



St. Marien

Kath. Kindertagesstätte in Bad Laer

Krippe der Kita St. Marien Bad Laer

Konzeption



Stand: 10.12.2023

Stammdaten

Einrichtung:

Kindertagesstätte St. Marien
Prozessionsweg 8
49196 Bad Laer
Ansprechpartnerin: Elke Metten
Telefon: (05424) 22 58 52
Fax: (05424) 29 36 26
Mail: kiga.st.marien@kalare.de

Träger:

Kath. Kirchengemeindeverband Kindertagesstätten
Bad Laer | Glandorf | Remsede | Schwege
Am Kirchplatz 2
49196 Bad Laer
Ansprechpartner: Jürgen Niesemeyer
Tel.: (05424) 80 98 22
Mail: j.niesemeyer@bistum-os.de





Das sind wir!

Wir sind ein Haus für Kinder und Familien und bieten für alle Kinder von 1 bis 6 Jahren ein variables Betreuungsangebot. Unsere Kinderkrippe soll ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens sein. Ein gut strukturierter Tagesablauf gibt den Krippenkindern Sicherheit im Alltag. Unsere Einrichtung ist ein Ort der Begegnung und Gemeinschaft.

Unser Ziel ist, dass alle Eltern und Kinder sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und wir die Familien in der Erziehung des Kindes ergänzen und unterstützen. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale ganzheitlich und altersentsprechend Förderung erfahren. Bei uns sind alle herzlich willkommen - unabhängig von ihrer Konfession und Nationalität.

Elke Letten

und das Kita-Team St. Marien

Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Krippe stellt sich vor	5
	1.1 Historie	5
	1.2 Träger	5
	1.3 Raumangebot	6
	1.4 Unsere Krippengruppen	10
	1.5 Grundlegendes	10
2	Anmeldung	10
3	Eingewöhnung	11
4	Krippenleben	11
	4.1. Tagesablauf	11
	4.2. Wochenplanung	12
5	Pädagogische Arbeit	12
	5.1 Wahrnehmung	12
	5.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	13
	5.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	13
	5.4 Körper – Bewegung – Gesundheit	13
	5.4.1 Ruhen und Schlafen	13
	5.4.2 Sauberkeitserziehung und Körperpflege	14
	5.4.3 Essen und Trinken	14
	5.5 Sprache und Sprechen	14
	5.5.1 Sprache als Zugang zur Welt	14
	5.5.2 Musische Erfahrung	15
	5.6 Lebenspraktische Kompetenzen	15
	5.6.1 Selbständigkeit	15
	5.6.2 Partizipation	16
	5.7 Mathematisches Grundverständnis	17
	5.8 Ästhetische Bildung	17
	5.9 Natur und Lebenswelt	17
	5.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	18
6	Übergang von der Krippe in den Kindergarten	18
7	Dokumentation	18
	7.1 Beobachtung und Dokumentation	18
	7.2 Standardisierte Beobachtungsverfahren	19
8	Elternarbeit	19
	8.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	19
	8.2 Elternbeirat	20
9	Teamarbeit	20
10	Netzwerkarbeit	20
11	Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII	21
12	Qualitätsmanagement	21
13	Schlusswort	21
14	Quellenangaben	21

1 Unsere Krippe stellt sich vor

1.1 Historie

Unsere Kinderkrippe wurde im August 2008 als Außenstelle (Mietobjekt) im Haus Kemnade, Am Kirchplatz 3, in Bad Laer eröffnet. Nach über zehn Jahren sind wir in einen ehemaligen Frisörsalon an der Iburger Str. 1a umgezogen. Von Januar 2019 bis Mai 2022 betreuten wir dort 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Seit dem 01. Juni 2022 steht uns ein Neubau am Prozessionsweg 8 in Bad Laer mit vielen Funktions- und Sozialräumen zur Verfügung:

- separater Krippentrakt mit Spielflur und Garderobe
- zwei freundliche, helle Gruppenräume
- zwei Waschräume mit Wickelbereich
- zwei Schlafräume
- ein Intensivraum
- ein sehr schön gestaltetes Außengelände
- Funktionsräume, die von allen Kitagruppen genutzt werden können

1.2 Träger

Der **Träger** unserer Kindertagesstätte ist der Katholische Gemeindeverband Kindertagesstätten Bad Laer – Glandorf – Remsede – Schwege mit Sitz in Bad Laer. Verbandsmitglieder sind die drei Kirchengemeinden St. Johannis Glandorf, Mariae Geburt Bad Laer und St. Marien Glandorf Schwege. Dem Verband gehören sechs Kindertagesstätten an. Er erfüllt einen sozial-karitativen Auftrag auf kirchlicher Grundlage.

Zentrales **Organ** des Verbandes ist die Verbandsvertretung gem. § 22 Abs. 3 KVVG, die den Kirchengemeindeverband verwaltet und vertritt. Der Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende der Verbandsvertretung werden durch die Verbandsmitglieder gewählt. Der Verbandsvertretung beruft eine*n Geschäftsführer*in. Ein weiteres Organ ist der Pastoral-pädagogische Beirat, der die Verbandsvertretung und die Geschäftsführung in ihren Aufgaben unterstützen soll. Der Pastoral-pädagogische Beirat besteht aus den Leitungen der Einrichtungen, die pastoralen Ansprechpartner*innen der Verbandsmitglieder, der Fachberatung, Elternvertretern und dem Geschäftsführer. Das Gremium wählt aus ihrer Mitte eine*n Vorsitzende*n und eine* stellvertretenden Vorsitzenden.

Zentrales **Ziel** des Verbandes ist die möglichst optimale Steuerung der Qualität der einzelnen Einrichtungen. Aus diesem Ziel leiten sich zentrale Aufgabendimensionen ab, die sie überwiegend in Kooperation mit den Einrichtungsleitungen und den Mitarbeiter*innen umsetzen:

1. Organisations- und Dienstleistungsentwicklung,
2. Konzeption und Konzeptionsentwicklung,
3. Qualitätsmanagement (QM),
4. Personalmanagement,
5. Finanzmanagement,
6. Familienorientierung und Elternbeteiligung,
7. Sozialraumorientierte Vernetzung und Kooperation,
8. Bedarfsermittlung und Angebotsplanung,



- 9. Öffentlichkeitsarbeit,
- 10. Bau- und Sachausstattung.

Der Verband achtet die unterschiedlichen individuellen **Einrichtungsprofile** und unterstützt die Profilierung der einzelnen Einrichtungen. Gleichzeitig fördern wir in grundlegenden Bereichen eine enge Kooperation der Einrichtungen und der Mitarbeiter*innen, die die Gesamtqualität steigert.

1.3 Raumangebot

Raumangebot Krippenbereich

2 Krippengruppen	50,4 m ² u. 51,05 m ²	EG
2 Sanitärräume	je 16,90 m ²	EG
2 Ruheräume	22,36 m ² u. 23,05 m ²	EG
Spielflur	35,39 m ²	EG
Garderoben	je 12,09 m ²	EG
Schleuse Außenbereich	10,99 m ²	EG
Materialraum	11,29 m ²	EG
Intensivraum Krippe	15,76 m ²	EG

Raumangebot Funktion

Halle/Foyer mit Elterncafé	103,33 m ²	EG
Bewegungshalle mit Geräteraum	65,57 m ² u. 11,45 m ²	EG
Buggyraum	9,31 m ²	EG
Mensa	42,81 m ²	EG
Matschraum	21,05 m ²	EG
Besprechungs- u. Therapieraum	24,03 m ²	OG
Snoezelraum	15,62 m ²	OG
Vorschulraum	21,86 m ²	OG

Raumangebot Mitarbeiter*innen

Besprechungsraum	36,81 m ²	OG
Arbeitsbüro Mitarbeiter*innen	11,10 m ²	OG
Sozialraum Mitarbeiter*innen	14,83 m ²	OG
Leistungs-/Besprechungsraum	24,95 m ²	EG

Die Versorgungsräume werden hier nicht explizit aufgelistet (Zentralküche, Fahrstuhl, Gäste-WC, Technikräume etc.).

Außengelände Krippenbereich

Außengelände	548,87 m ²	
--------------	-----------------------	--

Grundriss Erdgeschoss

Kurgartenallee

Prozessionsweg



2.26

Burgenshang 2,25 m breit

75

HAUPT-EINGANG KITA

Burgenshang 2,25 m breit

Anliefg.

Parken (8 Espl.)

2.00

1.00

11.19 m²

22.28 m²

23.31 m²

13.59 m²

17.23 m²

12.24 m²

24.06 m²

15.26 m²

100.89 m²

12.14 m²

13.14 m²

13.10 m²

13.14 m²

17.14 m²

11.4 m²

90.48 m²

100.89 m²

13.14 m²

14.32 m²

12.61 m²

13.98 m²

9.98 m²

16.17 m²

7.73 m²

7.73 m²

12.28 m²

19.22 m²

20.48 m²

16.48 m²

21.91 m²

16.11 m²

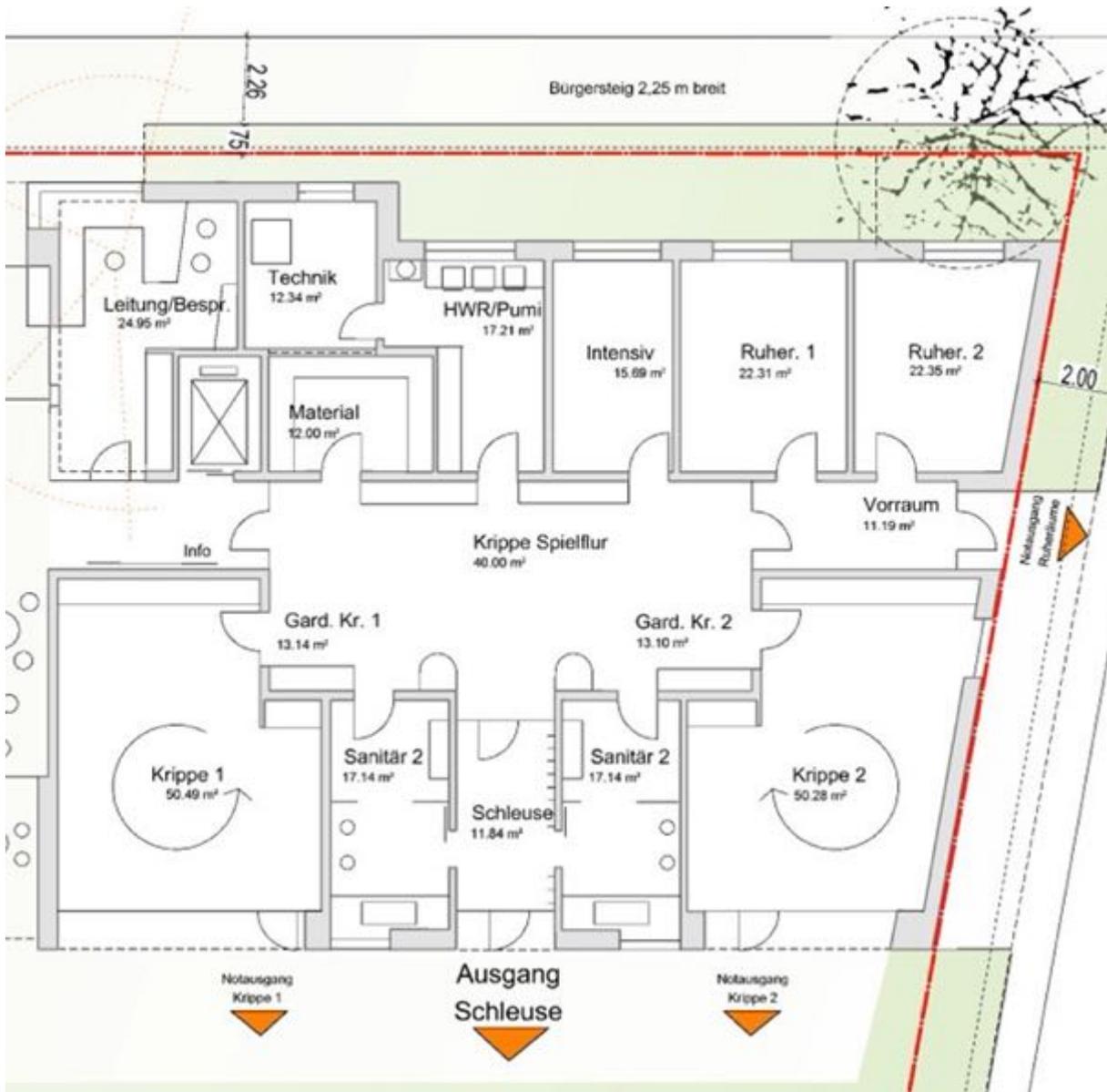
50.20 m²

16.48 m²

21.91 m²

16.11 m²

Ausschnitt: Grundriss Erdgeschoss - Krippenbereich



1.4 Unsere Krippengruppen

Krippengruppe – Kröten

Krippenteam: 2 staatlich anerkannte Erzieher*innen, 1 Kinderpflegerin (Drittkraft)

Krippenplätze: 15 Kinder im Altern von 1-3 Jahren (ein Sharingsplatz)

Krippengruppe – Raupen

Krippenteam: 2 Staatlich anerkannte Erzieher*innen, 1 Sozialassistentin (Drittkraft)

Krippenplätze: 15 Kinder im Altern von 1-3 Jahren (ein Sharingsplatz)

1.5 Grundlegendes

Öffnungszeiten

Kernöffnungszeiten:

Montag – Freitag

08.00 -13.00 Uhr

Randzeiten:

Montag – Freitag

07.30 – 8.30 Uhr

13.00 – 14.30 Uhr

Schließzeiten

23 Tage

(u.a. 3 Wochen Sommerferien)

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden von der Gemeinde Bad Laer festgesetzt.

Die Eltern werden über einen eigenen Flyer (siehe Anhang 1) informiert.

Mittagsessen

Aus der Küche des Seniorenzentrums St. Antonius Remsede bekommen wir täglich gesundes und kindgerechtes Mittagessen geliefert.

Die Eltern werden über einen eigenen Flyer (siehe Anhang) informiert.



2 Anmeldung

Von November bis Januar eines jeden Jahres wird in Bad Laer ein zentrales Anmeldeverfahren durchgeführt. Bestandteile des Prozesses sind u.a.:

- Öffentlichkeitsarbeit: Information der Eltern über die Presse
- Information der Eltern: Eine Broschüre mit den Betreuungsangeboten und -zeiten der einzelnen Bad Laerer Kindertagesstätten wird jährlich aktualisiert und verteilt. Online-Versionen sind auf den Homepages der Kitas und der Gemeinde Bad Laer zum Download hinterlegt.
- Kennenlernen: Am „Tag der offenen Tür“ laden wir herzlich ein, unsere Einrichtung kennenzulernen und mit den pädagogischen Mitarbeitern*innen ins Gespräch zu kommen. Dieser Tag findet jährlich Anfang Dezember statt. Gerne können Sie auch persönliche Informations- und Anmeldegespräche vereinbart werden.
- Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über ein Online-Portal der Gemeinde Bad Laer (www.bad-laer.de/leben/buergerservice/was-erledige-ich-wo/familien.html).
- Planung und Zusage: Koordination der Platzvergabe in Kooperation mit der Gemeinde Bad Laer und den anderen Kindertagesstätten.



3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unseren Krippengruppen findet angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt. Das heißt, uns ist besonders eine individuelle, an den Bedürfnissen des Kindes orientierte Eingewöhnung wichtig.

Bevor die eigentliche Eingewöhnung beginnt, gibt es ein Erstgespräch mit den Eltern, in dem alle wichtigen Informationen ausgetauscht werden.

Die Eingewöhnung verläuft in drei Phasen (Grundphase, Stabilisierungsphase, Abschlussphase).

Während der Grundphase verbringen die Bezugspersonen zunächst die Zeit gemeinsam mit dem Kind in der Krippe. Die Bezugsperson ist der „sichere Hafen“ für das Kind. Jedes Kind hat während der Eingewöhnung eine feste Bezugserzieher*in. Diese nimmt durch Spielangebote Kontakt zu dem Kind auf. Dabei sollten die Bezugspersonen dem Kind eher passiv zur Verfügung stehen. Ein intensiver Austausch zwischen Bezugsperson und Bezugserzieher*in ist dabei besonders wichtig.

Ist die Grundphase abgeschlossen folgt die Stabilisierungsphase, in der die Bezugserzieher*in die Begleitung des Kindes übernimmt und eine sichere Basis entsteht.

Die Abschlussphase ist erreicht, wenn das Kind Bindeverhalten zur Bezugserzieher*in zeigt, sich von ihm/ihr trösten lässt und sich in der Krippe sichtlich wohl fühlt.

Für eine sanfte Eingewöhnung, ist es bedeutsam, ausreichend Zeit (ca. 3 bis 4 Wochen) einzuplanen.

Weitere Informationen zur Eingewöhnung können Sie unserem Flyer „Herzlich Willkommen in unserer Kinderkrippe“ entnehmen. Diesen Flyer erhalten Sie beim Erstgespräch (siehe Anlage 2).



4 Krippenleben

4.1 Tagesablauf

Für Krippenkinder ist ein strukturierter und von Ritualen geprägter Tagesablauf von großer Bedeutung. Rituale bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung.

- | | | |
|-------------------|---|--|
| 07:30 - 08:50 Uhr | → | Wir begrüßen die Kinder und Freispiel findet im Gruppenraum statt. Zeit zum Spielen, Basteln, Toben usw. |
| 08:50 - 09:10 Uhr | → | themenbezogener Morgenkreis |
| ca. 09:10 Uhr | → | gemeinsames Frühstück |
| ca. 10:00 Uhr | → | bei gutem Wetter: Freispiel auf dem Außengelände oder ein Spaziergang in die Umgebung |
| | → | bei ungünstigen Wetterbedingungen: Freispiel oder kleine Angebote |
| 11:15 Uhr | → | gemeinsames Mittagessen |
| 11.45 Uhr | → | Mittagschlaf (Angebot für die ganz Kleinen) oder Freispiel |

ab 13:00 Uhr	→	Abholzeit
ab 13:30 Uhr	→	Wecken
14:30 Uhr	→	Ende der Betreuungszeit - die Krippe schließt

Eine tägliche persönliche Begrüßung des Kindes bzw. ein persönlicher Abschied sind für uns selbstverständlich. In dieser Zeit findet auch der Austausch zwischen Erzieher*in und Eltern statt: für die weitere Betreuung des Kindes können damit wichtige Informationen weitergegeben werden.

4.2. Wochenplanung

Wöchentlich wird im Bewegungsraum geturnt.

Monatlich bereiten wir mit den Krippenkindern ein gesundes Frühstück zu.

Besondere Angebote (u.a.): Spielen im Matschraum (Badesachen werden benötigt)
 Ausflüge für den ganzen Vormittag (mit Picknick)
 Besuche auf dem Bauernhof

Über besondere Angebote werden Eltern frühzeitig über die Kita-Info-App informiert.

5 Pädagogische Arbeit

Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten Niedersachsens ist der "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich".

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung.

Wir arbeiten in Anlehnung an den Situationsansatz.

Der Situationsansatz integriert drei grundlegende Bereiche:

1. das Kind in der Auseinandersetzung mit sich selbst
2. das Kind in der Auseinandersetzung mit anderen
3. das Kind in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt

Die aktuellen und individuellen Bedürfnisse werden wahrgenommen und in die pädagogische Arbeit aufgenommen. Dabei werden die Kinder in allen unten genannten Kompetenzbereichen gefördert und gefordert. Unsere Arbeit orientiert sich somit an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

5.1 Wahrnehmung

Krippen Kinder lernen handelnd: durch aktives Berühren mit Mund, Händen und Füßen erkunden die Kinder ihr Umfeld. Das Ertasten der Beschaffenheit von Oberflächen, das Erleben von Geruch, Geschmack, Geräuschen, Temperatur, Lichtverhältnissen, liebevoller oder unangenehmer Berührung sind für das Kind zunächst lediglich Informationen. Das Kind lernt die vielen Reize zu filtern und Erfahrungen zu sammeln. Kinder „begreifen“ so ihr Umfeld. Durch vielseitige Bildungsangebote erweitern wir im Spiel die Verzahnung von Wahrnehmung und Handeln.

5.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Ihr Kind macht in der Krippe die Erfahrung, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Im Alltag erlebt das Kind durch gemeinsame Ausflüge, Mahlzeiten, Gebete, Morgenkreise oder verschiedene Aktivitäten ein WIR-Gefühl. Die Kinder fühlen sich der Gruppe zugehörig: sie bietet Sicherheit und Vertrauen. Die Kinder bauen erste Beziehungen auf.

Eltern beobachten oft, dass Ihr Kind ‚alleine‘ spielt. Daraus ergeben sich oft Fragen: „Warum spielt mein Kind alleine?“ oder „Ist es normal, dass mein Kind immer alleine spielt?“. Kinder suchen Kontakt zu gleichaltrigen Kindern. Sie spielen parallel zueinander und beobachten sich. Es entsteht die erste soziale Kommunikation. Erste Konflikte können entstehen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in diesen Situationen. Durch ihre Unterstützung wird das Feingefühl der Kinder gestärkt und Konflikte können zunehmend verbal gelöst werden.

5.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Kinder entwickeln eigene Hypothesen und suchen nach Lösungen für ihre Probleme. Dieses wird besonders beim Experimentieren deutlich. Wir stellen den Kindern eine ansprechende Umgebung mit verschiedenen Materialien zur Verfügung. Sie werden angeregt, eigenaktiv tätig zu werden und die Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Krippenkinder sind an Objekten und ihrer Wirkung interessiert (wenn ich eine Decke über einen Ball lege, ist er weg; wenn ich sie hochhebe, ist der Ball wieder da). Zudem zeigen jüngere Kinder ein Interesse für Schüttübungen, unterschiedlichen Farben oder das Transportieren von verschiedenen Gegenständen. Durch das Spielen mit unterschiedlichen Materialien versuchen wir in den Kindern die Freude am Lernen zu wecken.

5.4 Körper – Bewegung – Gesundheit

Krippenkinder brauchen täglich Möglichkeiten und Anregungen, um ihre motorischen Kompetenzen zu stärken. Um die Bewegungsfreude der Kinder zu fördern, finden gemeinsame Bewegungsangebote, Turn- und Bewegungsspiele statt. Spaziergänge und das Spielen auf dem Außengelände nehmen einen festen Bestandteil unseres Tagesablaufes ein. Der Gruppenraum und der Spielplatz bieten viele Möglichkeiten zur Förderung der motorischen Entwicklung. Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben. Motorische Fähigkeiten wie Geschicklichkeit, Kraft, Ausdauer und Balance werden geschult. Durch das freie und kreative Erproben von Bewegungsmöglichkeiten bekommt das Kind immer mehr Sicherheit und steigert sein Selbstbewusstsein. Das Greifen wird zum Begreifen, das Fassen zum Erfassen. Krippenkinder robben, kriechen und beginnen anschließend frei zu laufen. Der Bewegungsradius des Kindes wird immer größer.

5.4.1. Ruhen und Schlafen

Ein Vormittag in der Krippe ist für ein Kind mit vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen verbunden. Diese werden im Schlaf verarbeitet. Außerdem füllen die Kinder im Schlaf ihre ‚Kraftreserven‘ für den weiteren Tag wieder auf und können dann gestärkt in den Nachmittag gehen. Es ist eine Herausforderung für das Kind, den Übergang von der Aktivität in die Ruhe zu schaffen. Darum sind hierbei vertraute Dinge wie Kuscheltiere, Schnuller, etc. besonders hilfreich und geben dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Jedes Kind hat bei uns ein eigenes Bett. Das Kind schläft in bequemer Kleidung, also in der Regel im Body, im Winter ggf. mit Strumpfhose. Der Schlafraum wird halb

abgedunkelt, sodass die Kinder zur Ruhe kommen können, jedoch nicht die Orientierung verlieren. Ein*e Erzieher*in ist jederzeit im Schlafräum, betreut die Kinder beim Einschlafen und ist konstant anwesend.

Das Kind hat die Möglichkeit, 1,5 bis 2 Stunden auszuruhen. Werden einzelne Kinder wach, werden sie von dem Erzieher*in aus dem Schlafräum gebracht und von einem*r anderen Erzieher*in weiter betreut.

5.4.2 Sauberkeitserziehung und Körperpflege

Wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um selbständig ‚sauber‘ zu werden. Wir möchten die Sauberkeitserziehung des Kindes unterstützen. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder gewickelt bzw. angeleitet, die Kindertoilette zu benutzen. Die Pflegeutensilien werden von zuhause mitgebracht. Wir lassen den Kindern ihre individuelle Zeit, um Trocken zu werden - denn: jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus. Wir orientieren uns am individuellen Interesse des Kindes. Um die Blase und den Darm kontrollieren zu können, sind bestimmte körperliche Fähigkeiten notwendig, die sich bei Kindern zunächst noch ausbilden müssen. Für Kinder die bereits Interesse haben am ‚auf die Toilette zu gehen‘ gestalten wir eine Krone. Ist das Kind trocken, wird es zum ‚Toilettenkönig‘ gekrönt.

Weitere Informationen können Eltern in unserem Handout „Trocken werden, was steckt dahinter?“.

5.4.3 Essen und Trinken

Frühstück:

Das gemeinsame Frühstück fördert das Gemeinschaftsgefühl der Kinder. Viele Gespräche und Sprachanreize werden geschaffen. Jedes Kind darf sein Frühstück von zuhause mitbringen. Das Kind bestimmt, wieviel es davon isst. Dabei ist es uns wichtig, dass auf eine gesunde Ernährung geachtet wird.

Mittagstisch:

Das Mittagessen ist kindgerecht und abwechslungsreich. Dadurch lernen die Kinder verschiedene Lebensmittel kennen. Das Essen mit allen Sinnen darf das Kind ausleben bis sein Bedürfnis befriedigt ist. Die Kinder haben freien Zugang zum Besteck und üben sich mit dem Umgang.

Trinken:

Wasser (still und medium) steht den Kindern jederzeit zur Verfügung. Zum Frühstück bieten wir zusätzlich Milch an.

5.5 Sprache und Sprechen

5.5.1 Sprache als Zugang zur Welt

Sprache spielt in der Krippenarbeit eine große Rolle. Die Kommunikation findet sowohl verbal (mündlich) wie auch nonverbal (Gestik, Mimik, Körperhaltung) statt. Kinder wollen interagieren: dieses erfolgt sprachlich, lautlich oder durch Körpersprache. Unsere Aufgabe ist es, die Interaktion des Kindes zu beobachten, sie zu erkennen, ihr zu folgen und das Handeln zu benennen. Die Kinder erweitern somit ihren passiven Wortschatz (Sprachverständnis) sowie auch ihren aktiven Wortschatz (Sprachproduktion). Sie durchleben die ersten beiden Lallphasen und produzieren erste Wörter. Es kommt zur Wortschatzexplosion. Zwei- und Mehrwortsätze werden gebildet. Für uns steht im Vordergrund die Sprachentwicklung im Alltag zu unterstützen und Sprechfreude zu stärken.

Wir beziehen Sprache wie folgt bewusst in den Krippenalltag mit ein:

- Sprachliche Begleitung aller Abläufe
- Schaffung von Gesprächsanlässen
- Betrachtung und Vorlesen einfacher Bilderbücher
- Singen

- Kreis- und Bewegungsspiele
- Kniereiterspiele
- Fingerspiele
- Spiele für die Mundmotorik
- Erzählen von Geschichten mit dem Kamishibai bzw. dem Erzähltheater

Nähere Informationen findet man im Sprachkonzept unserer Einrichtung (siehe Anhang).

5.5.2 Musische Erfahrungen

Musik ist in unserem Alltag ein fester Bestandteil. Täglich singen und musizieren wir mit den Kindern im Morgenkreis. Feste Rituale und das wiederholte Singen von Liedern ermöglichen den Kindern, Texte und Melodien zu lernen. In der Krippe machen die Kinder ihren ersten Erfahrungen mit Instrumenten, z.B. Rasseln und Glöckchen. Auch Haushaltsgegenstände wie Töpfe und Löffel dienen uns als Instrumente. Die Kinder dürfen mit diesen Gegenständen experimentieren und den Unterschied zwischen laut und leise kennenlernen.

5.6 Lebenspraktische Kompetenzen

5.6.1 Selbständigkeit

Kinder wollen selbstständig die Welt erobern. Selbstständig werden können sie aber nur dann, wenn wir ihnen auch Erfahrungsräume bieten. Kinder müssen ausprobieren, erspüren und aus eigenen Erfahrungen lernen – das heißt manchmal auch hinfallen und wieder aufstehen. Wir vermitteln durch unser Verhalten notwendige Schlüsselqualifikationen wie Zielstrebigkeit, Mut, Kraft, Geschick und Ausdauer – und legen damit einen wichtigen Grundstein dafür, dass aus selbstständigen Kindern selbstbewusste Jugendliche und später selbstsichere Erwachsene werden.

Eine gute Bindung unterstützt die Neugierde des Kindes. Kinder entwickeln einen Drang, Neues zu erfahren und sind motiviert, Dinge selbstständig zu machen und zu erarbeiten. Wenn ein Kind Dinge allein schafft und etwas aus eigenem Antrieb lernt, fördert das schließlich auch das Selbstbewusstsein und macht es stark für neue, weitere Herausforderungen. Statt ihm bei Problemen die Sache abzunehmen, bestärken wir das Kind, motivieren es - und wenn es etwas geschafft hat, tun wir unsere Begeisterung darüber kund. Wollen wir zur Selbständigkeit erziehen, so müssen wir dem Kind auch Chancen einräumen, unabhängig zu werden. Eine auf Freiheit begründete Erziehungsmethode muss deshalb darauf abgestellt sein, dem Kind zu helfen, Freiheit zu erobern und die ‚Loslösung von Bindungen‘ ermöglichen. Beispiel: natürlich bekleckert sich das Kind, wenn es zum ersten Mal mit dem Löffel isst - es hat ja noch keinerlei Übung.

Erziehung zur Selbständigkeit bedeutet auch, dem Kind freie Wahl lassen. Unser pädagogischer Alltag besteht darin, dass jedes Material dem Kind vorgestellt wird und die Kinder immer freie Wahl beim Spielen haben. So übt ein bestimmtes Material eine besondere Anziehungskraft auf ein Kind aus. Für die Kinder sind unsere Materialien sichtbar zur Verfügung und es kann selbst auswählen, womit es sich beschäftigen will.

Unsere Ziele:

- Kinder treffen eigene Entscheidungen.
- Sie tragen Verantwortung für ihr Handeln.
- Sie lernen sich selbst zu vertrauen.
- Sie tun etwas aus eigenem Antrieb.
- Sie lernen Aufgaben zu erfüllen.

Zum anderen werden aber auch ganz alltägliche, praktische Dinge gefördert:

- das An- und Ausziehen,
- das Aufräumen,
- den Tisch abräumen,
- die Hände waschen,
- das Helfen bei Zubereitung für gemeinsame Mahlzeiten.

„Selbsttätigkeit führt zu Selbständigkeit.“

(Maria Montessori)

5.6.2 Partizipation

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Partizipation ist ein wesentliches Element.

Partizipation von Krippenkindern bedeutet, ihre nonverbalen und verbalen Signale und Äußerungen zu verstehen, angemessen und zeitnah auf sie zu reagieren. In der Krippe bedeutet Partizipation im Wesentlichen, Kindern in der Gestaltung von Alltagssituationen (wie den Mahlzeiten, beim Wickeln, beim Schlafen gehen, in Spielsituationen) weitgehende, ihrer jeweiligen Entwicklung angemessene Mitgestaltung zu ermöglichen.

Partizipation bei den Mahlzeiten

Das Krippenkind darf selbst entscheiden, ...

- ob es essen will
- was es essen möchte
- ob es probieren möchte
- wie/mit welchen Werkzeugen es essen möchte

Partizipation beim Schlafen gehen

Das Krippenkind darf selbst entscheiden, ...

- wann es schlafen möchte
- wie (Kleidung/Bettzeug etc.) es schlafen möchte
- ob es „Einschlafhilfen“ (Schnuller/Kuscheltiere etc.) benutzt
- ob es eine Erzieher*in in den Schlaf begleitet
- wie lange es schlafen möchte
- ob es sich alleine aus- und anziehen möchte

Partizipation im Freispiel

Das Krippenkind darf selbst entscheiden, ...

- mit welchem Material es spielen möchte
- wie lange es spielt
- ob es alleine oder anderen Kindern spielt

5.7 Mathematisches Grundverständnis

Auch Kleinkinder setzen sich schon früh mit einem mathematischem Grundverständnis auseinander. Sie lernen Mengen kennen (viel/wenig), vergleichen und messen. Dieses wird besonders bei hauswirtschaftlichen Angeboten offensichtlich. Sie setzen Dinge in Beziehung, wie z.B. beim Lichtschalter, sie bilden Kategorien, setzen sich mit der Schwerkraft auseinander (Dinge fallen lassen/wegwerfen), sie transportieren und stapeln verschiedene Dinge. Sie schütten Dinge um, stecken sie ineinander und ziehen wie wieder heraus. Das typische Geben-und-Nehmen-Spiel wird gespielt. Die Kinder lernen Ordnungssysteme kennen. Sie sortieren und ordnen Dinge zu. Dies wird tagtäglich durch das Aufräumen geübt. Nur so kann auch Ordnung und Platz im Kopf geschaffen werden und neue Reize und Ideen entwickelt werden.

Je älter die Kinder werden, desto interessanter werden das Mengenverständnis und die Zahlen. Rollenspiele, Kooperationsspiele und Puzzle werden unterstützend gespielt.

5.8 Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung bietet Kindern Chancen, sich in einer kreativen Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld zu entwickeln. Sie fördert die Wahrnehmung und Interpretation von Sinneseindrücken. Sie regt dazu an, Mittel des Gestaltens zu nutzen, um kindliche Erfahrungen zu reflektieren, auszudrücken und zu verarbeiten. Jeder Sinnesbereich wird durch spezifische Formen der ästhetischen Bildung in besonderer Weise angesprochen: das Auge erfasst und verarbeitet die Formen des bildnerischen Gestaltens, das Ohr die Musik mit ihren Klängen und Melodien, die Körpersensorik den Tanz und die rhythmische Bewegung. Bei allen hier erwähnten Formen der ästhetischen Bildung geht es darum, den Schaffensprozess des Kindes und die mit ihm verbundenen Erfahrungen zu unterstützen. Es geht nicht darum, mit einer Gruppe von Kindern ein Produkt oder Ergebnis zu erzielen oder aber eine perfekte Vorstellung zu inszenieren. Bei der Begleitung und Unterstützung des künstlerischen und kreativen Schaffens kleiner Kinder gilt in besonderer Weise die Devise: ‚Der Weg ist das Ziel!‘.

5.9 Natur und Lebenswelt

Spielen in der Natur fördert die körperlichen Aktivitäten. Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und sind dadurch ausgeglichener. Es werden intensive Naturerfahrungen ermöglicht. Durch das hautnahe Erleben der Jahreszeiten und alltägliche Naturbegegnungen entwickeln die Kinder eine positive Einstellung.

Was der Mensch lieben gelernt hat, schützt er auch.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung nicht nur stabile Bezugspersonen, sondern auch eine Bindung zu Tieren, Pflanzen, Erde, Wasser, Matsch, Steinen und Bäumen. Sie lernen ihre Welt kennen, indem sie aktiv mit allen Sinnen ihre Umwelt sehen, riechen, hören, schmecken und fühlen.

Unser Spielplatz gibt den Kindern einen Bewegungs-, Experimentier-, Entdeckungs-, Lern- und Spielraum, in dem sie wertvolle Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten angeboten bekommen. Auch Ausflüge in die Umgebung von Bad Laer, z.B. zum Glockensee, Feuerwehr oder zur Kirche, sind besonders interessant für die Krippenkinder.

Wir weisen die Eltern darauf hin, ihre Kinder witterungsentsprechend anzuziehen.

- im Frühling und Herbst: jahreszeitentsprechende Kleidung, eventuell Gummistiefel und Buddelhose. Das „Zwiebelprinzip“ hat sich gut bewährt.

- im Sommer: Kopfbedeckung und Sonnenschutz
- im Winter: Schneehose, Mütze, Handschuhe und Schal

Die Kinder lernen den Ort Bad Laer durch Spaziergänge und regelmäßige Besuche in der Kirche kennen, bekommen erste Einblicke in die Verkehrserziehung.

5.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Wir sind eine katholische Einrichtung der Kirchengemeinde Mariae Geburt und arbeiten auf Basis der christlichen Grundwerte.

Die Hinführung zum christlichen Glauben ist für uns ein integrierter Bestandteil im Alltag.

Dazu gehören:

- gemeinsame Gebete im Morgenkreis/ beim Mittagessen,
- regelmäßige Besuche in die Kirche,
- das Feiern kirchlicher Feste im Jahreskreis,
- Kleingruppenangebote zu religiösen Themen und Geschichten,
- Zusammenarbeit mit der Gemeindeferentin und der Kirchengemeinde.

Bei religiösen und ethischen Fragen stehen wir den Kindern als Dialogpartner zur Verfügung und setzen uns damit auseinander.

6 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippengruppe in den Kindergarten bringt viele Veränderungen und neue Anforderungen mit sich. Die Krippenkinder verlassen die vertrauten Räume und müssen sich in neuen Räumlichkeiten orientieren. Sie sind jetzt nicht mehr die großen Krippenkinder, sondern sie sind jetzt wieder die Jüngsten in der Kindergartengruppe. Sie lernen andere Kinder und Erzieher*innen kennen. Auch der Tagesablauf und die Tagesstrukturen verändern sich.

Solche Übergänge sind für Kinder mit großen Herausforderungen verbunden, auf die sie gut vorbereitet werden. Der Übergang soll sanft gestaltet und die Kinder so langsam auf den Wechsel vorbereitet werden.

Aus diesem Grund besuchen die zukünftigen Kindergartenkinder schon einige Wochen vor den Sommerferien regelmäßig unter Begleitung einer Bezugsperson aus der Krippe den Kindergarten. Dadurch lernen die Kinder die Räume und die neuen Erzieher*innen kennen. Die bekannten Krippenerzieher*innen sind jederzeit anwesend, um den Kindern die nötige Sicherheit zu vermitteln. Zum Ende der Krippenzeit findet ein Übergabegespräch mit den Eltern statt.

7 Dokumentation

7.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsfortschritten der Kinder dient als Grundlage für unsere Elterngespräche. Die Beobachtungen orientieren sich an altersentsprechenden Entwicklungsbögen.

7.2 Standardisierte Beobachtungsverfahren

Im Kindergarten/in der Krippe St. Marien verwenden wir als strukturiertes Verfahren den **“Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1 bis 6 Jahren“** (Sprachschnecke) von Kornelia Schlaaf-Kirschner und Uta Fege-Scholz.

Die Sprachschnecke ist ein Beobachtungsverfahren für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Sie veranschaulicht bildlich den Sprachentwicklungsstand des Kindes und umfasst folgende Bereiche:

- Sprachverständnis
- Wortschatz und Wortbedeutung
- Lautproduktion und Lautwahrnehmung
- Wortbildung und Satzbau
- Sprachmelodie und Betonung
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Literacy
- grundlegende Voraussetzungen

Der Beobachtungsbogen ist schneckenförmig aufgebaut. Die Entwicklung des Kindes wird von innen nach außen sichtbar, wobei der Aufbau der Zahlen nicht der Reihenfolge entsprechen muss, da jedes Kind seinen individuellen Entwicklungsprozess vollzieht. Anhand des Beobachtungsbogens kann man erkennen, welche sprachlichen Stärken das Kind aufweist. Des Weiteren veranschaulicht er bei Entwicklungsgesprächen die individuelle Sprachentwicklung des Kindes (Schlaaf-Kirschner/Fege-Scholz 2018, S.6).

Die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation **„EBD 3 – 48 Monate“** von Ulrike Petermann, Franz Petermann und Ute Koglin ist eine weitere Beobachtungsdokumentation, die wir für unsere Arbeit mit den Kindern nutzen.

Für jedes Kind gestalten wir eine **Erinnerungsmappe**. In dieser Mappe dokumentieren wir mit Fotos und kurzen Texten die Erfahrungen und Erlebnisse jedes Kindes. Auch Zeichnungen und Bastelarbeiten werden mit eingheftet.

8 Elternarbeit

8.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit. Eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erziehern ist sehr bedeutend für eine optimale Entwicklung des Kindes. Besonders wertvoll für ein gutes Verhältnis ist die Offenheit im Umgang miteinander. Die sogenannten ‚Tür- und Angelgespräche‘ während der Bring- bzw. Abholphase sind für uns beide Seiten besonders relevant. Anliegen der Eltern und andere wichtige Informationen können ausgetauscht werden.

Während der gesamten Krippenzeit gibt es zudem verschiedenste **Elterngespräche**:

- Aufnahmegespräche (vor Beginn der Krippenzeit),
- Eingewöhnungsgespräche (nach der Eingewöhnung),
- Entwicklungsgespräche (halbjährlich/jährlich),
- Übergabegespräche (zum Übergang in den Kindergarten) ,
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung (z.B. mit Therapeuten).

Weiterhin bieten wir verschiedene freiwillige **Elternangebote**:

- Gruppenelternabende,

- themenbezogene Elternabende, z.B. Erste Hilfskurs,
- Eltern-Café,
- Elternstuhlkreise,
- Familienveranstaltungen, z.B. Martinsumzug,
- Wortgottesdienste,
- Ausflüge, z.B. Bauernhof mit dem Elternbeirat.

8.2 Elternbeirat

Am ersten Elternabend des neuen Krippenjahres werden die Elternbeiräte und ihre Vertretungen gewählt. Sie sind das Bindeglied zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern.

Darüber hinaus wirken sie bei der Organisation von Festen und Veranstaltungen mit. Zum Tag der offenen Tür bietet der Elternbeirat ein Elterncafé zum Austausch für alle neuen Eltern an.

Durch regelmäßige Treffen findet ein gegenseitiger konstruktiver Austausch statt, anlassbezogen finden situative Abstimmungen mit dem Elternbeirat statt.

Kritik, Anregungen und Wünsche können an den Elternbeirat herangetragen werden.

Wir freuen uns jedoch, wenn wir direkt angesprochen werden, da Missverständnisse so schneller geklärt werden können.

Jährlich findet ein Gespräch zwischen dem Elternbeirat und dem Träger statt.

9 Teamarbeit

Teamarbeit ist für uns ein Zeichen von Professionalität. Um den Kindern das Bestmögliche zu bieten, ist ein Austausch unter den Erzieher*innen besonders wichtig.

Aus diesem Grund führen wir regelmäßig Dienstbesprechungen. Dort werden aktuell anstehende Dinge besprochen und das eigene Handeln sowie die Arbeit im Team reflektiert.

Regelmäßige Fortbildungen und Weiterbildung sind selbstverständlich, um die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter weiterzuentwickeln.

Bei Bedarf kann eine Supervision angeboten werden.

10 Netzwerkarbeit

Um eine zielführende, zukunftsorientierte und gute pädagogische Arbeit zu gewährleisten kooperieren wir mit vielen Netzwerkpartnern:

- Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten und pädagogischen Einrichtungen,
- Zusammenarbeit mit ortsansässigen Institutionen und Vereinen, z.B. Feuerwehr,
- Zusammenarbeit mit der Grundschule (Brückenjahr),
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Therapeuten,
- Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft ‚Krippenarbeitskreis‘,
- Teilnahme am Netzwerk ‚Frühe Hilfen‘,
- Zusammenarbeit mit Fachschulen und Allgemeinbildenden Schulen,
- Zusammenarbeit mit der Seniorentagespflege St. Josef.

11 Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Kindertagesstätten Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern, sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mitarbeiter*innen sind insbesondere verpflichtet, jedem Hinweis auf Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Um adäquat auf Hinweise und Verdachtsfälle reagieren zu können, bildet die kollegiale Beratung die erste Stufe der Auseinandersetzung. Bei weiterem Klärungsbedarf können nach Absprache mit dem Träger Beratungstermine (Psychologische Familienberatungsstelle) oder Supervisionsgespräche wahrgenommen werden.

Die Mitarbeiter*innen müssen vor Einstellungsbeginn ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und eine entsprechende Selbstverpflichtung unterschreiben. Das Thema ‚Kindeswohlgefährdung‘ ist Teil des Einstellungsgespräches.

Insbesondere mit der Einführung des § 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet. Über das Netzwerk ‚Frühe Hilfen‘ erfolgt eine Vernetzung aller relevanten Stellen in Bad Laer und eine konstante Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt.

12 Qualitätsmanagement

Als Grundlage unserer Arbeit in unserer Kindertagesstätte St. Marien dient das Bistumsrahmenhandbuch (QM). Es dient als Leitfaden unserer Einrichtung und wird stetig weiterentwickelt. Dadurch wird die qualitative Arbeit sichergestellt.

Im fünfjährigen Rhythmus werden wir durch eine Fachberatung des Caritasverbandes Osnabrück auditiert. In diesem Rahmen findet auch die Rezertifizierung als „Haus für Kinder und Familien“ statt.

18 Schlusswort

Wir wollen für das Kind die bestmögliche Betreuung bieten und für unsere Familien ein guter Wegbegleiter durch die Krippenzeit sein. Sollten Sie noch Fragen zu unserem pädagogischen Konzept haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

19 Quellenangaben

Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, Hannover 2012.

(b) ... für Kinder unter drei Jahren

Die Sonderöffnungszeiten für Kinder unter 3 Jahren sind beitragspflichtig.

Die Sonderöffnungszeiten werden in dann halbstündigen Einheiten abgerechnet. Die Kosten für 30 Minuten Sonderöffnungszeit im Monat betragen pauschal 17,00 €/Monat je halbe Stunde (13,00 € ermäßigt). Eine Einstufung in eine Beitragsstufe ist nicht notwendig. Sonderöffnungszeiten sind nur quartalsweise, nicht tageweise, buchbar.

Mittagessen

Die Kosten der Mittagsverpflegung sind von den Eltern zu tragen.

Das Mittagessen Ihres Kindes wird seit dem 01.08.2019 pauschaliert abgerechnet, d.h. der festgesetzte Beitrag wird monatlich über das gesamte Kindergartenjahr eingezogen (einschl. der Schließungszeiten). Der monatliche Beitrag errechnet sich aus der Anzahl der Öffnungstage und den Kosten eines einzelnen Essens. Für mögliche Krankheitstage Ihres Kindes haben wir in der Berechnung pauschal 10 Tage abgezogen. **Der monatliche Betrag beträgt für Kinder im Kindergartenbereich 60,00 €, für Kinder im Krippenbereich 30,00 €.**

Falls Ihr Kind länger als zwei Wochen zusammenhängend nicht am Essen teilnehmen kann (Urlaub, Krankheit, Kur), können Sie eine **Kostenerstattung** für den ausgefallenen Zeitraum bei der Leitung Ihrer Einrichtung beantragen – wir überweisen Ihnen dann die Überzahlung zurück.

Über das **Bildungs- und Teilhabepaket** können Eltern, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld nach SGB II, Wohngeld nach dem WoGG oder Kinderzuschlag nach dem BKGG beziehen, eine Übernahme der Kosten des Mittagessens erhalten. Kontaktieren Sie dazu die Mitarbeiter/innen der MaßArbeit oder des Wohngeldamtes (siehe Adressen auf der Rückseite).

Adressen

Kindergarten St. Antonius Remsede | Antoniusstr. 11 | 49196 Bad Laer | Tel. (05424) 37044 |
Mail: kiga-remsede@kalare.de | Leitung: Kerstin Riese

Kindertagesstätte St. Marien Bad Laer | Müschener Str. 10 | 49196 Bad Laer | Tel. (05424) 225852 |
Mail: kiga.st.marien@osnanet.de | Leitung: Elke Metten

Kindertagesstätte St. Josef Bad Laer | Schwalbenweg 1 | 49196 Bad Laer | Tel. (05424) 9408 |
Mail: kita.sankt-josef@t-online.de | Leitung: Kerstin Stade

Rendantur Kita St. Antonius, St. Marien u. St. Josef:
Sebastian Bischoff | Tel. (05421) 71 98 027 |
Mail: s.bischoff@kalare.de

Trägervertretung: Pastoraler Koordinator Jürgen Niesemeyer | Am Kirchplatz 2 | 49196 Bad Laer |
Tel. (05424) 80 98 22 | Mail: j.niesemeyer@kalare.de

Gemeinde Bad Laer: Glandorfer Str. 5 | 49196 Bad Laer |
Tel. (05424) 2911-0 | Mail: rathaus@bad-laer.de

MaßArbeit Bad Laer: Am Krümpel 2 | 49201 Dissen |
Tel. (05421) 93127-0

Wohngeld: siehe Gemeinde Bad Laer

Bei Fragen oder Problemen können Sie sich jederzeit an uns wenden!

Bankverbindungen

Bewegungskindergarten St. Antonius Remsede
Volksbank Bad Laer
IBAN DE52 2656 2490 4800 3034 06
BIC GENO DEF1 HTR

Kindertagesstätte St. Marien Bad Laer
Volksbank Bad Laer
IBAN DE79 2656 2490 4800 3034 05
BIC GENO DEF1 HTR

Kindertagesstätte St. Josef Bad Laer
Volksbank Bad Laer
IBAN DE09 2656 2490 4800 3034 04
BIC GENO DEF1 HTR



**Bewegungskindergarten
St. Antonius Remsede**



**Kindertagesstätte
St. Marien Bad Laer**



**Integrative
Kindertagesstätte
St. Josef Bad Laer**



Elternbeiträge
(u.a. auch Mittagessen)



Stand: Mai 2021



Wenn Sie Fragen, Kritik oder Wünsche haben... wenden Sie sich an uns!

Denn Fragen bekommt man nur geklärt, wenn man sie stellt.

Kritik führt nur zur Veränderung, wenn man sie äußert,

Wünsche werden nur verwirklicht, wenn man sie weitergibt.

Auf der folgenden Seite haben wir für Sie die entsprechenden Ansprechpartner mit den Kontaktdaten abgedruckt.

Sehr geehrte Eltern,

Ihr Kind besucht bzw. wird in Kürze eine unserer Kindertagesstätten in Bad Laer besuchen. Mit der Nutzung der Einrichtung sind in manchen Fällen entsprechende Elternbeiträge verbunden: so sind bei Kindern unter drei Jahren Elternbeiträge zu zahlen, bei Kindern über drei Jahren und einem Betreuungs-umfang bis zu 8 Stunden nicht.

Das Ihnen vorliegende Falblatt will Sie über die verschiedenen Fragestellungen zum Thema ‚Elternbeiträge‘ informieren; falls Rückfragen bestehen, wenden Sie sich bitte an die Leitung Ihrer jeweiligen Kindertagesstätte.

Kinder ab drei Jahren

Kinder ab drei Jahren sind seit dem 01. August 2018 beitragsfrei.

Hinweis: Die Beitragsfreiheit gilt ab dem Monat, in dem ihr Kind 3 Jahre wird. Bsp.: Ihr Kind wird am 15. August 3 Jahre alt, dann ist der August komplett beitragsfrei.

Beträgt die Betreuungszeit mehr als 8 Stunden täglich (Regelbetreuung und Sonderöffnung), müssen wir für jede zusätzliche halbe Stunde 17,- € berechnen. Eine Einstufung bei der politischen Gemeinde ist hierfür nicht mehr notwendig.

Kinder unter drei Jahren

Kinder unter drei Jahren sind weiterhin beitragspflichtig. Dabei wird unterschieden, ob ihr Kind eine Kinderkrippe besucht oder in einer Kindergartengruppe betreut wird.

(a) Ihr Kind besucht eine Krippe

Beiträge	Regelbeitrag je Kind	ermäßig
Regelkrippengruppe 5 Std.	167,00 €	126,00 €
Regelkrippengruppe 6 Std.	200,00 €	150,00 €
Ganztagskrippengruppe 8 Std.	250,00 €	188,00 €

(b) Ihr Kind besucht eine Kindergartengruppe

Es gibt die Möglichkeit, dass ein Kind unter drei Jahren eine Kindergartengruppe besucht.

Entsprechend Ihrer Jahreseinkünfte werden Sie in eine der Einkommensgruppen eingestuft. Aus der jeweiligen Einkommensgruppe ergibt sich der zu zahlende Elternbeitrag (siehe Höhe der Elternbeiträge). Maßgeblich für die Einstufung ist der Steuerbescheid des vorletzten Kalenderjahres. Sollten sich Änderungen der laufenden Einkommensverhältnisse ergeben bzw. ergeben haben, wenden Sie sich bitte an die Gemeinde Bad Laer.

Für die Zuordnung der Beitragsstufen ist der Einkommensnachweis erforderlich. Bitte reichen Sie Ihren Steuerbescheid des vorletzten Jahres bei der Gemeindeverwaltung Bad Laer ein. Die Kinder-tagesstätte erhält dann von der Gemeinde eine Bescheinigung über die entsprechende Einstufung.

Liegt bis zum 30. Juni des Jahres der Nachweis nicht vor, wird der Elternbeitrag der Stufe D berechnet.

Beitragsstufen

Grundbetrag I – verheiratete oder in häuslicher Gemeinschaft lebende Kindeseltern				
Beitrags- stufe	1. Kind*	2. Kinder*	3. Kinder*	4. Kinder*
A	28.199 €	32.799 €	37.399 €	41.999 €
B	ab 28.200 €	32.800 €	37.400 €	42.000 €
C	ab 35.800 €	40.400 €	45.000 €	49.600 €
D	ab 43.500 €	48.100 €	52.700 €	57.300 €

Grundbetrag II – alleinerziehende Kindeseltern

Beitrags- stufe	1. Kind*	2. Kinder*	3. Kinder*	4. Kinder*
A	19.999 €	24.599 €	29.199 €	33.799 €
B	ab 20.000 €	24.600 €	29.200 €	33.800 €
C	ab 27.700 €	32.300 €	36.900 €	41.500 €
D	ab 35.300 €	39.900 €	44.500 €	49.100 €

Höhe der Elternbeiträge

Beiträge der Beitragsstufe	Regelbeitrag je Kind	
	A	ermäßig
Regelgruppe 4 Std.	88,00 €	66,00 €
Regelgruppe 5 Std./ Integrativangebot	110,00 €	83,00 €
Ganztagsangebot 8 Std.	176,00 €	132,00 €

Beiträge der Beitragsstufe	Regelbeitrag je Kind	
	B	ermäßig
Regelgruppe 4 Std.	101,00 €	76,00 €
Regelgruppe 5 Std./ Integrativangebot	127,00 €	95,00 €
Ganztagsangebot 8 Std.	202,00 €	152,00 €

Beiträge der Beitragsstufe

Beiträge der Beitragsstufe	Regelbeitrag je Kind	
	C	ermäßig
Regelgruppe 4 Std.	113,00 €	85,00 €
Regelgruppe 5 Std./ Integrativangebot	142,00 €	106,00 €
Ganztagsangebot 8 Std.	226,00 €	170,00 €

Beiträge der Beitragsstufe

Beiträge der Beitragsstufe	Regelbeitrag je Kind	
	D	ermäßig
Regelgruppe 4 Std.	126,00 €	95,00 €
Regelgruppe 5 Std./ Integrativangebot	158,00 €	119,00 €
Ganztagsangebot 8 Std.	250,00 €	188,00 €

Ermäßigungen

Bei geringem Einkommen besteht die Möglichkeit der Übernahme bzw. Bezuschussung der Elternbeiträge durch die Gemeinde Bad Laer. Nähere Informationen und entsprechende Antragsformulare erhalten Sie bei der Gemeinde Bad Laer.

Im Falle eines zweiten Kindes, das in einer Bad Laerer Kindertagesstätte **beitragspflichtig** betreut wird, **ermäßigt** sich der Beitrag für das erste (ältere) Kind. Bei drei und mehr beitragspflichtig betreuten Kindern, sind das dritte und ggf. weitere vom Beitrag befreit.

Bsp.: Ein Kind (3 Jahre) besucht beitragsfrei eine Regelgruppe, das Geschwisterkind (2) die Krippe. In diesem Fall kann keine Ermäßigung gewährt werden, das das erste (ältere) Kind ohnehin beitragsfrei ist.

Bsp.: Ihre Zwillinge besuchen eine Krippengruppe. Da beide beitragspflichtig sind, kann für das Ältere eine Ermäßigung gewährt werden.

Sonderöffnungszeiten

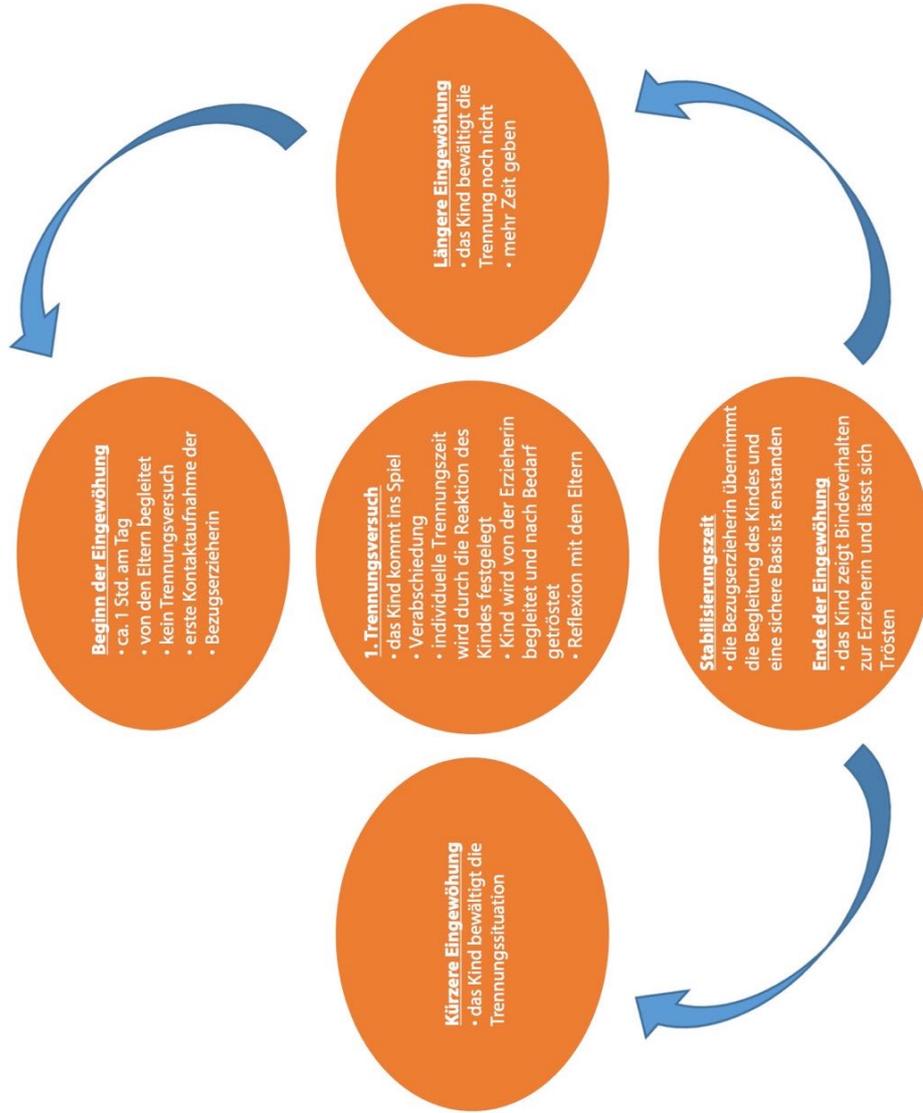
Über die Regelbetreuungszeit hinaus können Sonderöffnungszeiten in Anspruch genommen werden.

(a) ... für Kinder ab drei Jahren

Für Kinder ab drei Jahren bis zu einer Gesamtbetreuungszeit von 8 Stunden sind zusätzliche Betreuungen im Rahmen der Sonderöffnungszeiten kostenfrei. Allerdings: Liegt die Gesamtbetreuungszeit über 8 Stunden, werden die Sonderöffnungszeiten beitragspflichtig.

Die Sonderöffnungszeiten werden in dann halbstündigen Einheiten abgerechnet. Die Kosten für 30 Minuten Sonderöffnungszeit im Monat betragen pauschal 17,00 €/Monat je halbe Stunde. Eine Einstufung in eine Beitragsstufe ist nicht notwendig. Sonderöffnungszeiten sind nur quartalweise, nicht tageweise, buchbar.

Eine individuelle Eingewöhnung in Anlehnung an das „*Berliner Eingewöhnungsmodell*“



Kindertagesstätte



Herzlich Willkommen
in unserer **Kinderkrippe**

Kath. Kindertagesstätte
St. Marien | Bad Laer
Müschener Str. 10
49196 Bad Laer

Tel.: 05424 225852 (Kindergarten)
Tel.: 05424 3965266 (Krippe)
Mail: kiga.st.marien@osmanet.de
Web: www.kalare.de

So erleichtern Sie Ihrem Kind die Eingewöhnung

Liebe Eltern, in den ersten Tagen verbringen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine vereinbarte Zeit in unserer Einrichtung.

Ihre Anwesenheit ist der „*sichere Hafen*“ für Ihr Kind, während die Erzieherin über Spielangebote Kontakt zu Ihrem Kind aufnimmt.

Durch einen intensiven Austausch zwischen Ihnen und der Bezugserzieherin, kann eine individuelle Eingewöhnung, an den Bedürfnissen Ihres Kindes, stattfinden.

Für diese behutsame Eingewöhnung sollten Sie genug Zeit einplanen.

Stehen Sie Ihrem Kind stets zur Verfügung und sind dabei eher passiv.

Getroffene Vereinbarungen (Bring- Abholzeiten, telefonische Erreichbarkeit) erleichtern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Da Kinder eine starke Beziehung zu den Personen ihrer engsten Umgebung (Eltern, Geschwister, Großeltern) aufbauen, ist die Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kinderkrippe wichtig, damit Kinder sich gut eingewöhnen können.

Wir gestalten die Eingewöhnungsphase in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Unser Ziel ist der Aufbau einer verlässlichen Vertrauensbasis zwischen Kind, Eltern und der Bezugserzieherin.

Durch die Anwesenheit und Unterstützung zu Beginn der Eingewöhnung, kann Ihr Kind mit der Umgebung vertraut werden, eine Beziehung zur Erzieherin aufbauen und sich behutsam von Ihnen lösen. Ein wiederkehrender Tagesablauf verschafft Ihrem Kind Vertrauen und Sicherheit.

Wir freuen uns auf Ihr Kind!

